

BOGENHAUSEN In die Praxis eines Augenkavalerplatz und in die benachbarte Praxis eines Internisten ist in der Nacht auf Donnerstag eingebrochen worden. Der Täter erbeutete jeweils einige Hundert Euro, Medikamente oder Rezeptblöcke ließ der Täter liegen. Die Polizei bittet um Hinweise. Wer verdächtige Beobachtungen gemacht hat, kann sich im Präsidium melden ☎ 29 100.

Zahl antisemitischer Attacken steigt deutlich

**Nach Angriff auf Rabbi und seine Söhne:
OB Dieter Reiter ruft zur Solidarität auf**

Der Angriff auf einen Rabbiner und seine beiden Söhne entsetzt mich zutiefst“, schreibt OB Dieter Reiter. „Es ist unerträglich, dass Jüdinnen und Juden – auch hier in München – immer noch in Angst vor Beschimpfungen und Beleidigungen, vor Ausgrenzung oder gar vor gewalttätigen Übergriffen leben.“

Rechtsextreme und antisemitische Angriffe und Pöbeleien nehmen laut Innenministerium zu. In diesem Jahr hat die Polizei schon acht Mal über strafbare Fälle von Judenhass in München berichtet. Ein Hitlergruß vor der Synagoge, SS-Runen am Deportations-Mahnmal in Obermenzing, ein rechtsradikaler aus der Fasanerie, der antisemitische Parolen vom Balkon brüllt, ein Zettel, auf dem gegen Juden gehetzt wird, an der Tür eines israeli-

schen Lokals in der Maxvorstadt. Zwei Männer, die nachts an der Hauptsynagoge im Vorbeigehen „Allahu Akbar“, rufen – alltäglicher Antisemitismus in der Stadt.

Trauriger Höhepunkt der Hetze war ein Vorfall am Samstag in Schwabing. Ein Rabbi und dessen beiden Söhne wurden erst von einem Fußgänger beschimpft, dann von einer Autofahrerin. Die Frau spuckt einem der Söhne ins Gesicht. Der Staatsschutz ermittelt. Die beiden Antisemiten sind noch nicht identifiziert.

Am Montag fanden ein Vater (47) und sein Sohn (22) nach der Rückkehr von der Synagoge im Treppenhaus eines Mietshauses in der Isarvorstadt einen Davidstern im Treppenhaus. Jemand hatte ihn mit Stift an die Wand gekritzelt.

„Judenhass und rechtsextreme Hetze haben in unserer Stadt und in unserer Demokratie nichts verloren“, sagt SPD-Stadtrat Christian Vorländer, Fachsprecher gegen Rechtsextremismus. **rah**



Mit Blick auf das Werksviertel und die Stadt lässt sich auf der Dachterrasse ein Sundowner trinken.

Fotos: Daniel von Loeper

**Beim Kull Rooftop
Pop-up gibt's einen Pool,
Drinks und nicht nur
Aussicht zu sehen.**

Für das Foto am Pool muss man ein bisschen warten: Verträumt oder mit erhobnem Glas am Wasser sitzen, im Hintergrund das Werksviertel und das Hi-Sky-Riesenrad – dieses Motiv wollen offenbar viele Gäste in den sozialen Medien verbreiten.

Bis zum Samstag, 17. August, gastiert Gastronom Rudi Kull mit seinem Kull Rooftop Pop-up auf den zwei Dachterrassen des Werk 3. Letztes Jahr aus der Not geboren, weil das Buffet Kull in der Altstadt seine Küche umgebaut hat, war das Konzept (wer hätte es gedacht) ein solcher Erfolg, dass es heuer eine Fortsetzung gibt. Hier kommt man sonst nicht hoch: Die Eventlocation ist für private Veranstaltungen gedacht.

Auf der unteren Dachterrasse, dort, wo nebenan die Walliser Schwarznaschafe der Stadtalm grasen, ist das Restaurant; hochpreisig und nur mit Reservierung zu besuchen. Noch eine Ebene höher aber, bei besagtem Pool und mit Blick auf das Gleisgewirr vom Ostbahnhof und die Silhouette der Altstadt, wurde eine Bar aufgebaut, die zum Sonnenuntergangs-Absacker einlädt. Hier findet sich immer ein Plätzchen.

Wer hierher kommt, hat sich Gedanken um sein Outfit gemacht und macht sich nicht so viele Gedanken ums Geld: Das Wasser (Gerolsteiner, 0,25l) kostet 3 Euro, das Heineken 4 Euro. Mehr Spaß macht der Frosé, ein Rosé mit geeister Erdbeere (9,50 Euro) oder gleich die Flasche Champagne Pol Roger Brut Rosé für 145 Euro.

Dazu werden Fine de Claire Austern für 4 Euro das Stück oder gebeizter Saibling mit Tomaten-Quinoa-Ceviche ge-

reicht – in gewohnt hoher Kull-Qualität.

Die Flasche Wein von Familie Perrin gibt's dafür für 34 Euro. Mit einem Gläschen in der Hand und Freunden an der Seite kann man vorzüglich die weite Aussicht genießen oder die Vielen beobachten, die für ein verträumtes Poolfoto posieren.

Jasmin Menrad

bis 17. August im Hoch5 in der



Atelierstr. 10. Di bis Sa ab 18 Uhr.
Reservierung für das Restaurant:
☎ 22 15 09



Schaut, schaut, so schön ist unsere Stadt.

1. 23773128
AZ Eva v. Nürnberg
München - 60 Ecken - 22 -
Hochhaus
München.de